



# *Pfarrbrief*

**Lob Gott getrost mit Singen**

**Pfarre „Mariahilf“ Leopoldskron-Moos  
Herbst 2022**

# GOTTES SEGEN UND ALLES GUTE!

*Liebe Schwestern und Brüder!*

Das Leben ist ein Kommen und Gehen, eine Pilgerreise, bei der wir immer wieder lieben Weggefährten begegnen dürfen – Reiseabschnittsbegleitern, denen wir eines Tages auch wieder „Good bye“ sagen müssen. Die meisten werden es schon wissen – eine solche Weggefährtin unserer Pfarre, Lydia Sturm, quittierte mit Ende August ihren Dienst. Frau Lydia Sturm war von September 2008 bis 31. August 2022 als Pastoralassistentin und zuletzt als leitende Seelsorgerin in der Pfarre Leopoldskron-Moos segensreich tätig.

Sie wird uns allen in guter Erinnerung bleiben, vor allem ihr Engagement in der Firm- und Erstkommunionvorbereitung – auf dem Hintergrund ihrer Tätigkeit als Lehrerin an der hiesigen Volksschule war sie nicht nur um eine kinder- und jugendgerechte Vermittlung der Glaubensinhalte, sondern auch um eine gute Kommunikation mit den Eltern bemüht. Ferner war es ihr immer ein Anliegen, bei diversen Festen nicht nur gestaltend mitzuwirken, sondern einfach nur da zu sein und für die Menschen Ansprechperson zu sein, allen gut zuzuhören und mit Rat und Tat beizustehen. Insbesondere nahm sie sich für die Trauerbegleitung und Begleitung von Kranken sehr viel Zeit, was ihr die Betroffenen stets hoch anrechneten. Wenn sie Wortgottesdienste zu leiten hatte, bereitete sie sich gewissenhaft und kreativ auf die dort zu haltenden Predigten vor, die von vielen Leuten als sehr ansprechend empfunden wurden. Im Hintergrund übernahm sie zahlreiche Arbeiten, die sie

vom Profil einer Pastoralassistentin nicht unbedingt ausführen musste – aber es war ihr wichtig, den Menschen, die Hilfe brauchten, beizustehen.

Wenn sie nun vorzeitig aus dem Dienst ausscheidet, so aus persönlichen Gründen und keineswegs deshalb, weil irgendetwas bei ihrer Arbeit nicht stimmte. Sie beendete also ihren Dienst aus eigener, freier Entscheidung, zum Bedauern aller, die sie als engagierte und zuverlässige Pastoralassistentin erleben durften und als solche in Erinnerung behalten werden. Im Bereich der Schulpastoral dürfen wir weiter auf ihre (nunmehr ehrenamtliche) Mitarbeit setzen, bei Schulgottesdiensten werden wir sie immer wieder sehen – so ist es also kein Abschied „Auf Nimmerwiedersehen“. Wir wünschen Dir, Lydia, auch auf diesem Wege Gottes Segen und alles Gute!

Die Arbeit, die Lydia bisher getan hat, wird per Auftrag der Erzdiözese fürs erste vom PGR-Vorstand übernommen, in Zusammenarbeit mit mir und P. Shaju – bis hoffentlich eine Nachfolgerin / ein Nachfolger für Lydia gefunden wird.

*Mit den besten Segenswünschen,  
Euer P. Michael Köck  
Pfarrprovisor*



# FÜR DIE PFARRE DA!



*Sehr geehrte und liebe Pfarrangehörige!*



Ich darf in Erinnerung rufen: Mit der Pensionierung von Pfarrer Mag. Peter Hausberger haben wir aufgrund vieler Gespräche in der Erzdiözese erreicht, als Pfarre eigenständig zu bleiben und NICHT in einen Pfarrverband eingegliedert zu werden. Diesen Umstand verdanken wir überwiegend dem hohen Engagement von Ehrenamtlichen in der pfarrlichen Mitarbeit und nicht zuletzt Univ. Doz. Dr. P. Michael Köck OSB, weil er als Pfarrer von Grödig bereit war, unsere Pfarre Mariahilf zu übernehmen; daneben leistet dankenswerterweise P. Shaju Varghese msfs als priesterlicher Mitarbeiter liturgische Dienste.

Diese uns zugemutete und geschenkte selbstständige Freiheit wirkt beinahe anachronistisch, wenn man die Gesamtsituation der Erzdiözese bedenkt: Historisch gewachsene Pfarren werden aufgrund des fortschreitenden Priestermangels auf Größeinheiten umstrukturiert, wodurch das gewohnte Pfarrleben gehörig beeinträchtigt wird. Weniger Priester und hauptamtliche Mitarbeiter müssen für immer mehr Menschen zuständig sein; die damit verbundene Zeitnot anonymisiert pastorale Arbeit, sie schränkt die notwendige persönliche Begegnung mit Pfarrangehörigen enorm ein; Zeitnot fördert eine distanzierte bloße (Mangel)Verwaltung von Pfarren. Pastoralassistentinnen und -assistenten dürfen nicht taufen und Hochzeiten abhalten; verbunden mit der Begräbnisleitung würden gerade diese zugestandenen Dienste die prekäre pastorale Situation wesentlich lindern.

Wir sind schon oft für andere Pfarren in unserer Arbeitsweise ein Vorbild gewesen; und ich denke, wir könnten auch ein kirchliches Zukunftsmodell (leider!) ohne weitgehend priesterliche Mitbetreuung werden; unabdingbar ist dabei der angedachte synodale Weg, wenn Kirche Zukunft haben will. – So bitten wir vermehrt um noch größere Mithilfe und Mitarbeit von möglichst vielen (jüngeren?) Ehrenamtlichen, damit unsere Pfarre bunt und vielfältig mit Leben erfüllt bleibt. Denn: Wir werden älter und weniger.

Nach Weggang von Frau Lydia Sturm als Pastoralassistentin bemühen wir uns intensiv um eine Nachfolge. Bis dorthin hat der Vorstand des Pfarrgemeinderates (Mag.<sup>a</sup> Michaela Luckmann, Mst.in Karin Mayrhofer, Frau Adelheid Schmidt, Mag. Kurt Dieplinger) einvernehmlich mit P. Michael interimistisch die Leitung der Pfarre übernommen. – Das bedeutet für uns noch mehr Arbeit, Verpflichtung, Verantwortung, Vertrauen und Verständnis. – Aber: Wir sind für Sie da!

Ich bin zuversichtlich bezüglich einer guten Zukunft für Sie alle und für unsere Pfarre.

*Kurt Dieplinger  
Obmann des Pfarrgemeinderats*

# LIEBE PFARRGEMEINDE



Vor 14 Jahren habe ich meinen Dienst mit der 150-Jahr-Feier der Kirche „Mariahilf“ in Leopoldskron-Moos begonnen. Nun heißt es für mich Abschied zu nehmen von meinem Dienst als leitende Seelsorgerin.

Ich schaue zurück und freue mich über meine „Ernte“. Vieles ist gelungen! Es gab soziale Projekte, einiges wurde renoviert bzw. erneuert. Vielfältige Gottesdienste wurden gefeiert, Menschen von Geburt bis zur Verabschiedung in ihren persönlichen Lebenssituationen begleitet.

Es ist für mich Zeit für einen persönlichen Erntedank, einen Blick auf das zu werfen, was gelungen ist, was Früchte trägt. Es gilt auch hinzuschauen, was nicht gedeihen

konnte. Manches gedeiht im Stillen und wird nicht immer wahrgenommen. Ich erfahre immer wieder, dass alles letztlich in Gottes Hand liegt. Ich tue, was ich kann und vertraue, dass wächst, was wachsen soll.

Nach Erntedank wird es in der Natur stiller. Alles zieht sich zurück, kommt zur Ruhe. Ich möchte Sie/euch einladen zu feiern, dankbar zu sein, für alles, was uns umgibt. Ich lade Sie/euch ein, eine Weile innezuhalten, nachzuspüren: „Was ist meine Ernte? Wo hat mir Gott geholfen? Wofür möchte ich besonders dankbar sein?“

Abschließend möchte ich mich herzlich bedanken bei allen Ehrenamtlichen, Pfarrgemeinderät:innen, Pfarrkirchen-

rät:innen, Zechröpsten, Vereinen, und allen, die mitgedacht und mitgearbeitet haben.

*In tiefer Verbundenheit,  
Lydia Sturm*

PS: Ich verabschiede mich als leitende Seelsorgerin.

Als Religionslehrerin an der Volksschule Leopoldskron-Moos werde ich in der Pfarre weiterhin Gottesdienste, vor allem mit den Kindern, leiten und mitgestalten und somit in einer anderen Rolle hier weiterhin tätig sein.

# DAS GROSSE PARADOX DES GLAUBENS



„Das große Paradox des Glaubens: Der Reichtum Jesu besteht in seiner Liebe, die sich niemandem verschließt und allen entgegenkommt, vor allem denjenigen, die an den Rand gedrängt und des Nötigsten beraubt sind.“

*Papst Franziskus*

## Zum Welttag der Armen

Der Elisabethsonntag am Wochenende **19./20.11.2022** wird auch heuer wieder als Welttag der Armen begangen. In Zeiten der Pandemie sind weltweit viele Menschen von unvorhersehbaren

Problemen betroffen – sei es gesundheitlicher oder finanzieller Natur. Helfen können wir ganz konkret vor Ort, denn auch in unserem reichen Land gibt es Armut. Daher wartet heuer wieder der leere Korb in der Kirche auf ihre Spenden: haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Die Spenden unserer Pfarrgemeinde werden dem Caritasstützpunkt in der Moosstraße übergeben, von dort werden sie nach Bedarf ausgeteilt. Danke an alle, die sich heuer beteiligen und mit den Spenden wichtige Hilfen ermöglichen!

An diesem Wochenende wird auch

der beliebte Caritastee angeboten, der uns alle Jahre wieder Wärme schenkt.

## Tag der Weltkirche

Das traditionelle Suppenessen zum Tag der Weltkirche am **23.10.2022** nach der Messfeier kann heuer wieder im Pfarrsaal stattfinden. Die Spenden gehen an Pater Hans Schmid für seine Arbeit in Brasilien. Wir freuen uns auf euer Kommen!

*Adelheid Schmidt*

## INFOMAIL- ABO

Stets gut informiert durch die Infomail der Pfarre. Gleich abonnieren über die Homepage der Pfarre oder über den QR-Code.



# SINGT UND JUBELT AUS VOLLEM HERZEN

Angenommen es kämen Mitglieder der frühen Kirche zu uns auf Besuch und würden einen Gottesdienst in Leopoldskron-Moos mitfeiern. Sie wären äußerst irritiert und sich wohl auch nicht mehr sicher, ob der Gottesdienst, der hier stattfindet, überhaupt ein christlicher ist. Denn vieles hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert und immer wieder verändert. Und sie würden uns fragen: „Wieso gibt’s bei euch so viel Sprechen und so wenig Gesang?“ Denn: Von Anfang an war die christliche Gemeinde eine singende Gemeinde. Älteste heidnische Berichte über christliche Gottesdienste erwähnen dieses Singen. So berichtet beispielsweise Plinius in seinem Schreiben an Kaiser Trajan, dass „sie sich gewöhnlich an einem bestimmten Tage vor Sonnenaufgang versammelten, Christus wie einem Gott einen Wechselgesang darbrachten“. Im frühchristlichen Gottesdienst wurden Psalmen gesungen und Hymnen, in denen Jesus als Kyrios (Herr) besungen wird. Der Gesang diente dem Lob Gottes, dem Bekenntnis und der Unterweisung im überlieferten, apostolischen Glauben.

## Singen ist biblisch

Nach der Befreiung aus Ägypten und der Errettung am Schilfmeer – so hören wir es jedes Jahr in der Osternacht – „sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied“ (Ex 15,1) und das verschweigt uns die Leseordnung, in dem sie diese Verse nicht vor-

sieht: „Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in die Hand und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her. Mirjam sang ihnen vor: Singt dem HERRN ein Lied, / denn er ist hoch und erhaben! / Ross und Reiter warf er ins Meer.“ (Ex 15,20-21). Nicht nur Singen ist biblisch, auch der Tanz gehört dazu.

Unzählige Male ruft uns die Bibel in ihren Büchern zum Gesang auf. Das Buch der Psalmen ist voll davon. Als Beispiele seien genannt:

„Singt dem HERRN, alle Lande! / Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!“ (1 Chr 16,23)

„Singt dem HERRN ein neues Lied ...“ (Jes 42,10)

„Singt unserm Gott, ja singt ihm!“ (Ps 47,7)

„Judit sang: Stimmt ein Lied an für meinen Gott unter Paukenschall, / singt für den Herrn unter Zimbelklang! / Preist ihn und singt sein Lob, ...“ (Jdt 16,1)

„Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen!“ (3 Kol 16)

„Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn!“ (Eph 5,19)

## Singen ist Bestandteil der Liturgie

Das Singen der Gebete, Psalmen, Hymnen und Lieder ist nicht Be-

hübschung des Gottesdienstes, keine beliebige Zutat, sondern wesentliches Element und integraler Bestandteil der Liturgie. „Wer singt, betet doppelt!“ soll der Kirchenvater Augustinus gesagt haben. „Mit Musik geht alles besser“, so sagt der Volksmund – auch das Beten.

## Die Zeiten ändern sich

Die gesungene Liturgie in der Urkirche hat sich wahrscheinlich ähnlich dem gesungenen Synagogengottesdienst angehört. Mit der Verbreitung des Christentums in andere Kulturräume passen sich die Gesänge den jeweiligen Gesangstraditionen an. Während beispielsweise in den Kirchen des byzantinischen Ritus nach wie vor die gesamte Liturgie „durchgesungen“ wird, hat sich bei uns nach und nach die Praxis entwickelt, die Gebete zu sprechen und Lieder zu singen, die mit den liturgischen Texten nur am Rande zu tun haben. So wird in Österreich gerne das Heilig-Lied von Schubert gesungen, das von ihm nicht als gesungenes liturgisches Heilig gedacht war, sondern als Begleitgesang zum vom Priester gebeteten Heilig und daher auch einen anderen Text enthält. Die Lesungen werden bei uns praktisch nie und der Evangelientext meistens nur mehr bei Hochfesten gesungen. War es bei unseren Jugendmessen in den 1980er Jahren noch üblich, dass der Priester den Einsetzungsbericht kantilliert (gesungen) hat, so wird er heut-



zutage von den meisten Priestern gesprochen.

Auch musikalisch hat sich im Westen im Laufe der Kirchengeschichte viel getan. Die liturgischen und musikalischen Reformen des Bischofs Ambrosius von Mailand (Ambrosianischer Gesang), die Reform der Liturgie durch Papst Gregor den Großen, die den gregorianischen Choral verbindlich machte und lokale Gesangsstile weitgehend ablöste, die Entwicklung der Mehrstimmigkeit im 9. Jh. und die Gründungswelle von Musikkapellen an Kathedralen, Stiftskirchen und Stadtkirchen in der Renaissance seien hier genannt. Die Reformation brachte viele Kirchenlieder hervor, von denen einige auch zum katholischen Liedgut geworden sind. Große Komponisten haben großartige Werke geschrieben, die heutzutage allerdings oftmals mehr in den Konzertsälen der Welt als in den Kirchen erklingen. Im 20. Jh. entstand beeinflusst durch Schlager, Jazz, Rock und Beat das neue geistliche Lied und der Sacro-Pop. Einige dieser Lieder und Gesänge finden sich im Pfarrliederbuch wieder. Ebenso so mancher Wie-

derholungsgesang („Mantra“) der ökumenischen Communauté von Taizé. Im neuen Gotteslob gibt es einige neue Lieder und Gesänge für die gesungene Liturgie.

### **Singt dem HERRN ein neues Lied!**

Getreu dieser biblischen Aufforderung hat sich das Singen in der Kirche stets weiterentwickelt und gibt es immer wieder neue Lieder und Gesänge. Tradition heißt also nicht, immer nur die Lieder aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu singen. Tradition heißt Wissen um die stetige Veränderung. Sie begrüßt daher auch das jeweils Neue.

### **Musikalische Vielfalt in Leopoldskron-Moos**

In unserer Pfarre gibt es viele Menschen, jung und alt, die ihre Begabungen bei den Gottesdiensten einbringen. So gibt es eine große Vielfalt bei der musikalischen Gestaltung. In diesem Pfarrbrief stellen wir die Instrumentalist:innen, Sängerinnen und Sänger vor. Allen ein

herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die Bereicherung unserer Gottesdienste!

### **P.S.: Liturgischer Tanz**

Auch Tanz ist biblisch. Die Psalmen rufen oftmals zum Reigentanz auf. Tanzende können ganzheitlich in den Dialog mit Gottes Wort eintauchen und dadurch biblische Texte vertieft und neu erfahren. Vor Gott tanzen, mit allem, was glücklich macht, begrenzt, ängstigt oder schmerzt, und mit allem, wofür sie noch keine Worte gefunden haben, Liturgie als Weggemeinschaft erleben und vieles mehr.

In unserer Pfarrkirche gab es immer wieder zaghafte Versuche, liturgischen Tanz einzuführen. Unser Kirchenraum hat dafür allerdings wenig Platz. Aber vielleicht gilt in Moos doch einmal, wie es in Psalm 87 heißt: „Und sie werden beim Reigentanz singen: All meine Quellen entspringen in dir.“

*Robert Luckmann*

# MUSIK, DAS SCHÖNSTE HOBBY DER WELT?



„Ja, es ist das schönste Hobby der Welt!“, sage ich, Manuela Macheiner, Kapellmeisterin der TMK Leopoldskron Moos. Denn die Blasmusik ist aus unserer Gesellschaft und Kultur nicht wegzudenken. Kein anderer Klangkörper deckt eine solche Vielfalt ab - die Blasmusik kann im Konzertsaal oder in der Kirche, aber auch im Freien bei jedem Wetter, mit dem gesamten Orchester oder nur in Gruppen unterschiedlichste Literatur musikalisch darbieten.

Aber ich stelle mir immer wieder die Frage: „Warum tut sich das wer freiwillig an? Oder ist es nur für mich das schönste Hobby der Welt?“ Diese Frage stellte

ich auch einigen Musikerinnen und Musiker aus meiner Kapelle. Und die Antwort war klar und eindeutig: „Weil man mit Musik die Menschen das ganze Leben begleitet und Freude macht. Man musiziert nicht allein, sondern vor allem gemeinsam. Man sieht diese Menschen fast wöchentlich und verbringt viel Zeit mit ihnen, klar, dass dies verbindet. Weil es zum Gemeindeleben dazugehört und man auch so ein Teil des Ganzen wird. So ist man mit den Wurzeln der Musik in Moos verbunden.“

Und ich als Kapellmeisterin sage: „Weil es sich auszahlt! Es zahlt sich aus, für eine gute Gemein-

schaft einzustehen, gemeinsam an Projekten und Vorhaben zu arbeiten und diese dann erfolgreich umzusetzen. Es zahlt sich aus, mehr zu tun als die breite Masse, weil wahnsinnig viel von der investierten Kraft von der Gemeinschaft zurückkommt. Und das macht einen funktionierenden Verein aus - gemeinsam etwas zu erreichen und durchaus hart dafür zu arbeiten.“

Die Musik begleitet die Menschen über den gesamten Jahreskreis bei religiösen Feiern, ebenso wie bei weltlichen Anlässen oder auch nur der Freude dienenden Geselligkeit mit entsprechender Musik. Sie spielt bei der fröh-

lichen Hochzeit und vermag bei Begräbnissen mit Trauermusik tief zu berühren. Und so feiern auch wir am 22. November unsere Cäciliafeier in der Pfarrkirche Mariahilf und bitten um Schutz und Fürsorge für all unsere Musikerinnen und Musiker aus der Pfarre.

Die Hl. Cäcilia ist bekannt als Nothelferin und erst seit

dem Spätmittelalter gilt sie als Schutzpatronin der Kirchenmusik. Dieses Patronat verdankt sie wahrscheinlich einem Übersetzungsfehler, nach dem sie auf ihrer Hochzeit selbst die Orgel gespielt haben soll. Eine andere Legende erzählt von ihrer Hochzeitsfeier:

Während die Musikinstrumente erklangen, sang Cäcilia - in ihrem

Herzen und nur zu Gott gewandt: Lass, Herr, mein Herz und meinen Körper unbefleckt bleiben, damit ich nicht verderbe!“.

*Manuela Macheiner  
Kapellmeisterin der TMK  
Leopoldskron Moos*

**FOTOGRAFIN**  
in Ihrer Nähe

# SARA BUBNA

— photography —

zertifizierte Berufsfotografin, QAP

Hochzeiten, Taufen, Babybauchshooting, Neugeborenenfotos, Portraits, Passfotos  
Kinder- und Familienfotos, Bewerbungsfotos, Produktfotografie, Eventreportagen

Ein Fotoshooting für die schönsten Erinnerungen in Ihrem Leben!

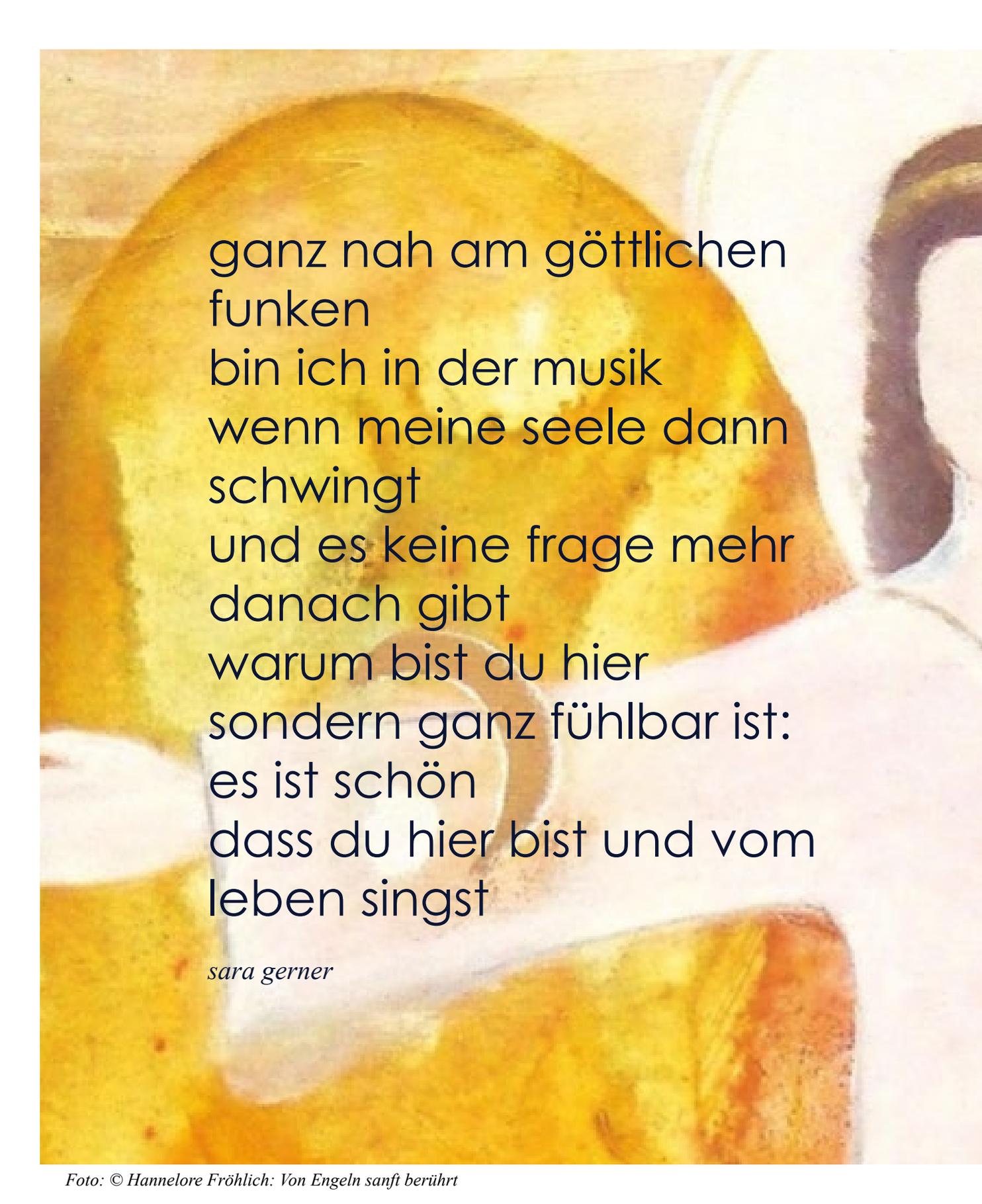
Für Ihre Liebsten auch als Geschenkgutschein erhältlich.



Terminvereinbarung unter: [photos@sarabubna.com](mailto:photos@sarabubna.com) oder 0650 4100404

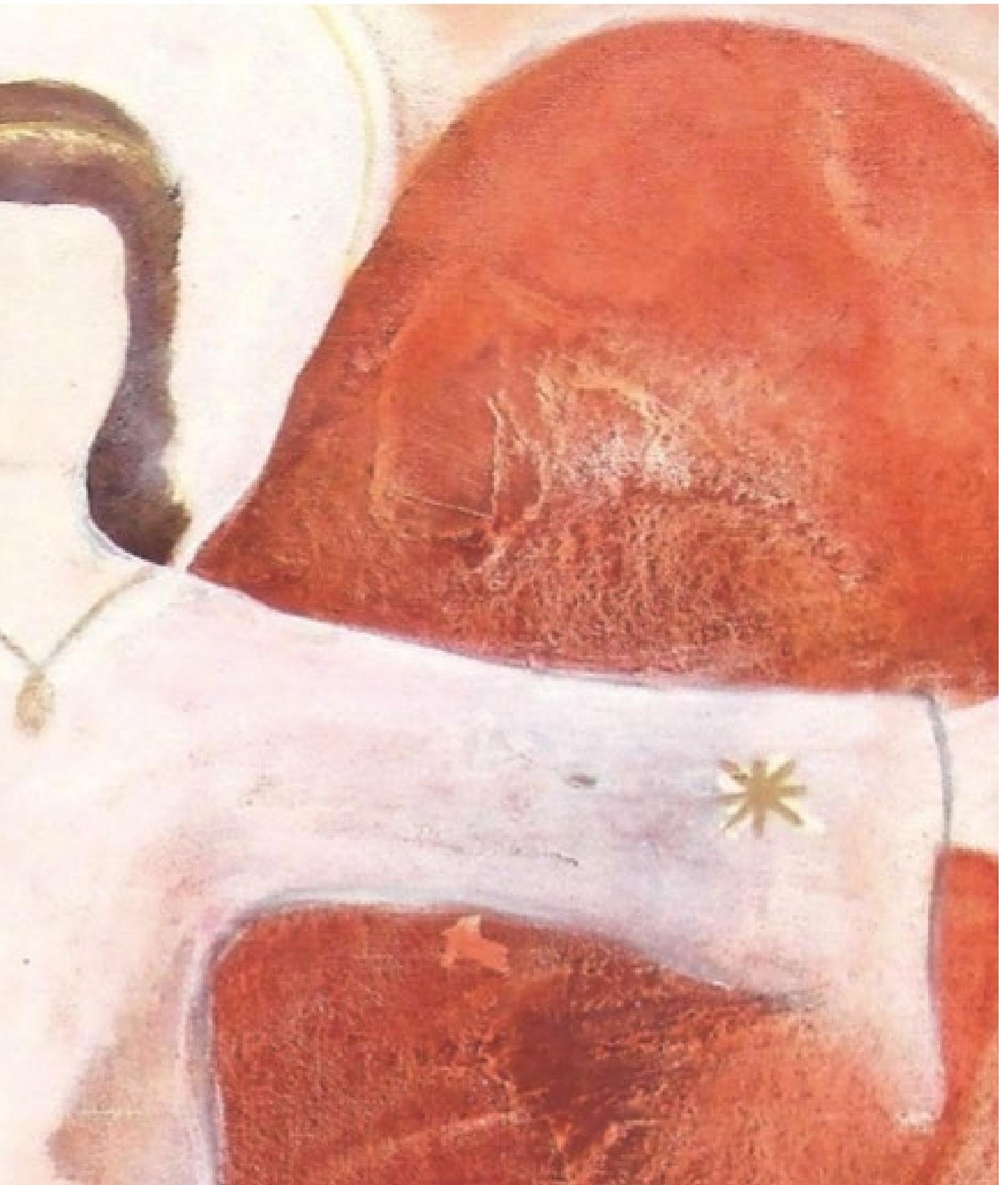
Geiereckstr. 15, 5020 Salzburg - Parkplätze vorhanden

**[www.sarabubna.com](http://www.sarabubna.com)**



ganz nah am göttlichen  
funken  
bin ich in der musik  
wenn meine seele dann  
schwingt  
und es keine frage mehr  
danach gibt  
warum bist du hier  
sondern ganz fühlbar ist:  
es ist schön  
dass du hier bist und vom  
leben singst

*sara gerner*



# IN MOOS, DA IST WAS LOS

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt. So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen und wofür wir dankbar sind. Ganz besonders gratulieren wir Frau Maria Wimmer zum ihrem 103. Geburtstag!



# VERNISSAGE TONI WIESER



„Wenn ich male, schwirren mir 1000 Gedanken durch den Kopf.“

Toni Wieser, gebürtiger Tennengauer, Jahrgang 1941, entdeckte schon in seiner Kindheit die Liebe zur Kunst. Im Laufe seines Lebens entwickelte sich seine malerische Ader.

Er besuchte Kurse und Ausbildungen bei namhaften Künstlern wie Renate Wegenkittel und Prof. Franz Wolf. Es folgten zahlreiche Ausstellungen.

Toni Wiesers Werke sind inspiriert vom Land in der Stadt Salzburg, dabei speziell von seiner Heimatgemeinde Leopoldskron-Moos. Er macht gegenständliche Malerei, die immer wieder ins Abstrakte geht. Unter ande-

rem malt er mit Acrylfarben und wendet Radierungstechniken an. In seinen Werken findet sich oft Licht und Schatten.

**Einladung zur Vernissage am Samstag, 29.10.2022 um 19:00 Uhr**

Eine Veranstaltung des Salzburger Bildungswerks Leopoldskron-Moos im Pfarrsaal.

Begrüßung und Worte zum Künstler von Karin Mayrhofer; Musikalische Umrahmung: Singgemeinschaft Moos.

Am Sonntag, **30.10.2022** ist die Ausstellung ab **9:00 Uhr** zu besichtigen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre 1000 Gedanken!

*Toni Wieser  
Künstler Leopoldskron-Moos*

*Karin Mayrhofer und  
Manuela Wolf  
Salzburger Bildungswerk  
Leopoldskron-Moos*

# STIMMT EIN LIED AN FÜR MEINEN GOTT (JDT 16,1)



**Adelheid Schmidt und Margit Kreidl**

Gemeinsam singen ist gemeinsam beten.



**Christine und Helmut Deußner, Michaela und Robert Luckmann**

Wer singt, betet doppelt. Singen ist für uns immer auch etwas Spirituelles. Besonders mehrstimmiges Singen mit anderen Menschen bringt uns in Gleichklang und erzeugt eine ganz wunderbare Stimmung. Und was kann es Schöneres geben, als das im Gottesdienst und zur Ehre Gottes zu erleben!



**Bläsergruppen**

Alt und jung musizieren beschwingt, mit Freude im Herzen und bewegten Tönen.



**Klarinettenensemble mit Querflöte und Gitarre**

Mit Liedern auf den Lippen und mit Saitenspiel, ... (Sir 39,15).



**Markus Kraft**

Ich habe schon in einigen Salzburger Kirchen Orgeldienste gemacht, so in St. Peter, St. Andrä oder Mülln, zum Teil auch Chöre am E-Piano begleitet. Liturgisch tätig zu sein bereitet mir immer wieder große Freude. Ich freue mich, nun auch in Leopoldskron-Moos musikalisch tätig sein zu dürfen!



**Rita Hartl**

Vor dem Auswählen der Lieder für den Gottesdienst lese ich die jeweiligen Bibelstellen. Dann suche ich Lieder, die thematisch dazu passen. Ich singe gern und freue mich, wenn die Leute kräftig mitsingen.



**Lisbeth Puttinger**

Gemeinsam singend beten.



**Ensemble der Orchesterwoche  
Kinder- und Jugendphilharmonie Salzburg mit Maria Dengg und Elisabeth Fuchs**

Vernetzt, begeistert und mit wunderbaren Klängen berühren diese jungen Menschen die Seelen der Menschen im Gottesdienst.



**Jumsikanten**

Junge Musiker:innen der TMK Leopoldskron-Moos und der TMK Siezenheim spielen gemeinsam im Gottesdienst und bei Konzerten und bringen frischen Schwung mit.



**Chor der Volksschule Leopoldskron-Moos mit Michaela Hangler**

Gott, ein neues Lied will ich dir singen (Ps 144,9). Musikalische Buben und Mädchen, die mit Begeisterung Gottes Lob singen.



**Kira Tymofeieva**

Hat in Charkiw, Ukraine, Klavier und Orgel studiert und als Musiklehrerin gearbeitet. Sie ist musikalisch und menschlich eine Bereicherung für unsere Pfarre.



**Flötengruppe mit Martina Kapeller**

Lobt ihn mit Saiten und Flöte! (Ps 150,4).



**Reinhold Kletzander und Heinz Rossmann**

Gemeinsames Musizieren bereichert die Gemeinschaft. Im gemeinsamen Singen kann Gemeinschaft wachsen!

**Michal Binia, Hans Schneider, Andreas und Johannes Schwarz**

Durch Musik wird Glaube hörbar.



**Schüler:innen mit Martina Kapeller**

Singt und jubelt aus vollem Herzen (Kol 3,16).

Diese Liste ist nicht vollständig, es sind noch viel mehr Kinder, Frauen und Männer, die in unserer Pfarre mitwirken. Alle sind herzlich eingeladen, mitzumachen!

# FIRMUNG 2023



Eine kostbare Gabe, die der Heilige Geist in unsere Herzen legt, ist das tiefe Vertrauen in die Liebe und das Erbarmen Gottes.

*Papst Franziskus*

In der pfarrlichen Firmvorbereitung begleiten wir die interessierten Jugendlichen auf ihrem Weg zum Empfang dieses Sakramentes und ihrem „Erwachsenwerden im Glauben“.

Der Firmgottesdienst findet in unserer Pfarrkirche am Vorabend des Pfingstfestes, **Samstag, 27.05.2023, um 17.00 Uhr** statt. Firmspender ist Generalvikar MMag. Roland Rasser.

Alle Informationen zur Firmvorbereitung gibt es auf unserer Homepage:

[www.pfarre-leopoldskron-moos.net](http://www.pfarre-leopoldskron-moos.net)

Anmeldeschluss: **11.11.2022**.

Rückfragen im Pfarrbüro ab **18.10.2022**.

Im Sakrament der Firmung erfahren junge Menschen die Stärkung des Heiligen Geistes für ihr Leben mit all seinen Höhen und Tiefen

Wir freuen uns auf die gemeinsame Vorbereitungszeit!

*P. Michael Köck, Kurt Dieplinger,  
Michaela Luckmann,  
Karin Mayrhofer,  
Ricki Reitsamer und  
Adelheid Schmidt*

## MUSIK IN DER LITURGIE IN INDIEN

Das Christentum ist nach dem Hinduismus und den Muslimen die drittgrößte Religion in Indien und hat 27,8 Millionen Gläubige, die 2,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die katholische Kirche besteht aus 24 Kirchen (Sui-iuris-Kirchen), darunter die lateinische Kirche und 23 Ostkirchen. So kennt die katholische Kirche in Indien drei verschiedenen Riten,

nämlich die syro-malabarische, die syro-malankarische und die lateinische Kirche. Zurzeit gibt es in der katholischen Kirche Indiens 178 Diözesen, von denen 132 lateinisch, 35 syro-malabarisch und 11 syro-malankarisch sind.

Die syro-malabarische Kirche verwendet für die Liturgie die ost-syrische oder die syrisch-chaldäische Musik. Die Hymnen werden ge-

sungen, die Gebete werden feierlich im Sprechrhythmus gesungen. Im Gegensatz zu den westlichen Musikstilen können diese beiden Musikstile (Lieder und Gesänge) aufgrund ihrer einzigartigen melismatischen Natur, bei der eine Gruppe von Noten mit einer Silbe des Textes gesungen und je nach den Fähigkeiten des Sängers verlängert wird, nicht mit musikalischen



Symbolen notiert werden. Daher wird dieses Musiksystem nur durch mündliche Überlieferung weitergegeben. Heutzutage werden sie mit modernen elektronischen Geräten aufgezeichnet, um die Musik für künftige Generationen zu bewahren.

Die syro-malankarische Kirche verwendet in der Liturgie die west-syrische oder die antiochenische Musik, in der die Gebete feierlich gesungen werden. Sie ist melodischer und eignet sich besser für das Singen in der Gemeinde. Die Gottesdienste sind ausgewogen mit Prosa und Hymnen. Selbst wenn während eines Teils des Gottesdienstes keine Hymnen gesungen werden, bleibt der syrische Gottesdienst durch den Gesang und die Betonung der Gebete in Prosa musikalisch. Es gibt kein genaues musikalisches Metrum, keine Struktur oder inhärente melodische Qualität, die den Prosa-Gesang charakterisieren - der Zelebrant singt diese Gebete nach bestem musikalischem Können.

Die orientalische Liturgie wird

immer mit Gesang und Musik gefeiert. Die Gemeinde spielt bei der Feier der Liturgie eine wichtige Rolle, und die Liturgie ist so gestaltet, dass sie die Beteiligung der Gläubigen fördert. Die meisten Antiphonen werden von den verschiedenen Gruppen dreimal wiederholt, die theologisch gesehen die Lebenden, die Toten und die Verherrlichten darstellen.

Die lateinische katholische Kirche in Indien wurde von den portugiesischen Missionaren im späten 15. Jahrhundert eingeführt. Der gregorianische Gesang ist die zentrale musikalische Tradition des lateinischen Ritus und wurde auch in Indien übernommen.

Das Zweite Vatikanische Konzil forderte die volle, aktive und bewusste Teilnahme der Laien an der Messe. Auch die Einführung der Volkssprache in Liturgie und Musik soll diese Beteiligung fördern. Die Entscheidung des Konzils wurde von den Kirchen in Indien ernst ge-

nommen, und seither gibt es einen starken Einfluss der weltlichen Musik in der Liturgie aller Riten.

Papst Franziskus hat in seiner Predigt in Santa Marta im Dezember 2013 den Zweck der Musik in der Messe klar definiert. Er sagte, dass es „in erster Linie darum geht, intensiv am Geheimnis Gottes teilzunehmen, an der „Theophanie“, die sich in jeder Eucharistiefeier ereignet, in der der Herr unter seinem Volk gegenwärtig wird, das aufgerufen ist, wahrhaftig am Heil teilzuhaben, das durch den gekreuzigten und auferstandenen Christus verwirklicht wird“.

*P. Shaju Varghese, msfs  
Priesterlicher Mitarbeiter*

# CHRONIK

## GETAUFT WURDEN

**16.07.2022**

Jonathan Maximilian Kurz-  
Thurn-Goldenstein

**10.09.2022**

Magdalena Berer

## UNS VORAUSS- GEGANGEN SIND

**09.06.2022**

Erich Kreil

**18.08.2022**

Rosina Wimmer

**11.06.2022**

Ernestine Probst

**26.08.2022**

Johann Haslauer

**13.06.2022**

Lieselotte Pekoll

**08.09.2022**

Alois Oberascher

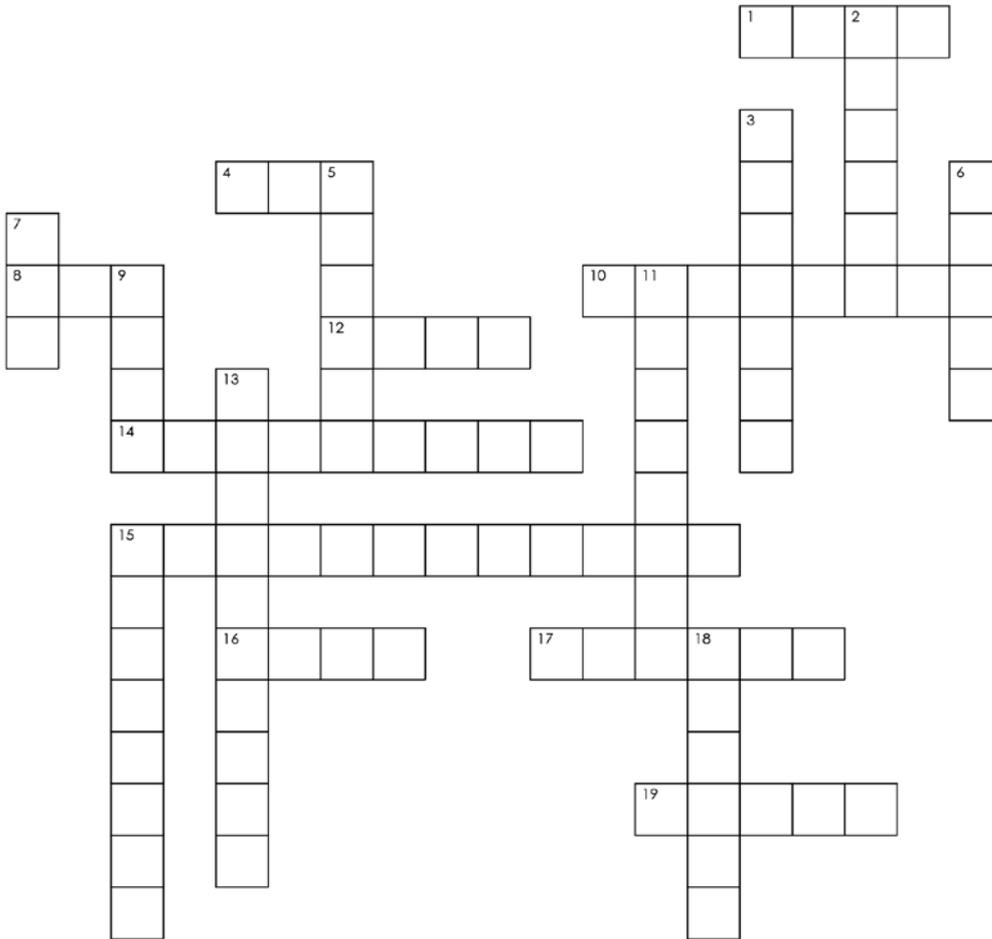
**18.07.2022**

Heinz Johann Meinhart

**05.10.2022**

Monika Windhagauer

# MUSIKALISCHES RÄTSEL



**Waagrecht:** 5 Gesamtheit der Lieder und Gesänge im Gottesdienst 7 Einleitung zur Evangeliumslesung 9 Saiteninstrument 11 Berühmter Komponist 12 Kirchenmusiker 14 Frauengesangsstimme 17 Tonart 18 Singender König in der Bibel 19 Männergesangsstimme

**Senkrecht:** 1 „Stark, laut“ in der Musik 2 Biblischer Gesang 3 Halbton über G 4 Zusammenklang mehrerer Töne 5 Blasinstrument 6 Vorsängerin beim Gottesdienst 8 Gesangsbuch „Gottes-“ 10 Durch sie stürzten die Mauern von Jericho ein. 13 Menschliches „Instrument“ 15 Intervall von acht Tönen 16. Gesang mit versetzten Einsätzen.

Viel Spaß beim Rätseln!  
Christine Deußner

Auflösung:  
Waagrecht: 5 Kirchenmusik 7 Halleluja 9 Gitarre 11 Bach 12 Organist 14 Sopran 17 Moll 18 David 19 Tenor  
Senkrecht: 1 Forte 2 Psalm 3 Gis 4 Akkord 5 Klarinette 6 Kantorin 8 lob 10 Posaunen 13 Stimme 15 Oktave 16. Kanon

Raiffeisenbank Salzburg  
Morzg-Leopoldskron-Alpenstraße



# EINE ZUKUNFT FÜR UNSERE ZUKUNFT.

NACHHALTIG VERANLAGEN, SPAREN  
UND VORSORGEN MIT RAIFFEISEN.

Warten wir nicht auf morgen, sondern gestalten wir schon heute unsere Zukunft. Indem wir nachhaltig veranlagen, sparen und vorsorgen, investieren wir verantwortungsvoll in eine saubere Umwelt und faires Wirtschaften. Mit den Anlage- und Sparprodukten von Raiffeisen. So schaffen wir eine lebenswerte Zukunft für uns alle. Wir macht's möglich. [salzburg.raiffeisen.at/geldanlage](https://salzburg.raiffeisen.at/geldanlage)

